

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** 51 (1978)

**Heft:** 12: Wintersport = Sport d'hiver = Sport invernale = Winter sports

**Artikel:** Schlittschuhlaufen einst...

**Autor:** Mathys, F.K.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-773061>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Reisende und aus holländischen Diensten kommende Schweizer Söldner und Offiziere brachten um 1750 die ersten holländisch-friesischen Schlittschuhe, mit Holzsohlen, in die eiserne Klingen eingelassen waren, in unser Land. 1755 wurde zum erstenmal von den «fremden jungen Herren mit Schleifschuhen» berichtet, die sich auf dem Eise unter der Basler Rheinbrücke tummelten. Besonders hervorgetan haben sich damals ein «bey H. Fritschi in Condition stehender Barbiergeselle und ein in französischen Diensten stehender Burger H. Leutnant Würtz». Auch auf den ersten Kupferstichen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die den zugefrorenen Zürichsee darstellen, sind Eisläufer abgebildet.

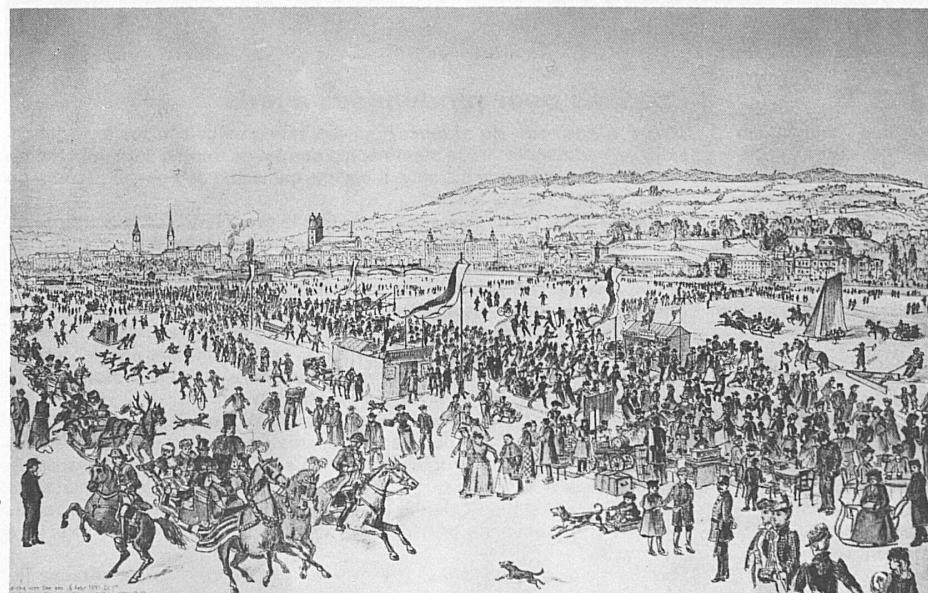
Das Schlittschuhlaufen aber war noch weit davon entfernt, Volkssport zu werden. Blos begüterte Kreise konnten sich den Sport leisten, vorab junge Herren, denn als 1751 der Dichter und leidenschaftliche Eisläufer Friedrich Gottlieb Klopstock als Gast bei Johann Jakob Bodmer in Zürich weilte und sich beim Schlittschuhlaufen vergnügte, entsetzte sich nicht allein der Gastgeber über das frivole Tun, sondern viele ehrbare Zürcher fanden es unschicklich, dass ein erwachsener Mensch so etwas tun könne. Nicht nur in der Schweiz,

und norddeutsche Gerbergesellen, die in Steckborn arbeiteten und auf dem gefrorenen See ihre Künste zeigten. Auch die Seegfrörni von 1830 in Zürich bot den Geschäftsleuten Gelegenheit, rasch von einem Ufer zum andern zu gelangen. Bei Zürich wurden Marktstände aufgestellt und Wirtschaften eingerichtet. Die Seegfrörni von 1870 und 1879/80 lockte sogar Damen auf Schlittschuhen, oft von einem Galan begleitet, auf dem Eise dahinzuschwaben. Die «Alpenpost» schrieb damals: «In Zürich werden gegenwärtig die Ehen nicht im Himmel, sondern auf dem Eise geschlossen.» Es wagten sich aber auch Schlitten mit Pferdegespann, Hochradfahrer und Hundeschlitten auf die glitzernde Fläche. Selbst aus Paris und Frankfurt trafen Extrazüge mit Schaulustigen und passionierten Schlittschuhläufern ein.

1883 wurde in Davos der erste Eislauftclub ins Leben gerufen, und bald war der bündnerische Kurort mit der prächtigsten Natureisbahn Mitteleuropas nicht nur ein Zentrum des schweizerischen, sondern auch des internationalen Schlittschuhsports geworden. Schon nach der Jahrhundertwende begann der besser am Fuß sitzende Metallschlittschuh die hölzernen Typen zu verdrängen, und damit war auch dem Kunstlauf Tür und Tor geöffnet.

lichkeiten zum Eislauen. Dann folgten eine Reihe milder Winter, wo das Schlittschuhlaufen fast vollständig in Vergessenheit geriet. Die letzte Seegfrörni von 1929 dauerte 56 Tage. Leider wagten sich damals auch Automobile aufs Eis und störten die Sportler. Auch der Sport des Eishockeys kam immer mehr auf. Im ersten Drittel unseres Jahrhunderts entstanden nacheinander in Zürich, Basel, Bern, Lausanne, Neuenburg und anderen Orten Kunsteisbahnen.

F. K. Mathys



Turn- und Sportmuseum, Basel

auch in Deutschland haben erst die Eisläufoden Klopstocks, Goethes und Herders das Schlittschuhlaufen populär gemacht. Auch die Zürcher Jugend tummelten sich zu jener Zeit noch mit Schlitten, die mit einem kurzen oder langen Bergstock übers Eis gestachelt wurden. Es tauchten auch Stosschlitten auf, die nicht wie später von Eisläufern von Personen in gewöhnlichem Schuhwerk geschoben wurden. Auf dem Bodensee tauchten die ersten Schlittschuhläufer um 1830 auf: holländische

Auftrieb erhielt der Kunstlauf vor allem durch die Europatournee des ehemaligen amerikanischen Tänzers Jackson Haines, der sich in verschiedenen Weltstädten als virtuoser Walzertänzer auf Schlittschuhen produziert hatte.

Als 1890 die Seen wieder zugefroren waren, hatte sich das Bild geändert. Die Läufer bewegten sich bereits viel gewandter. Beinahe während eines Vierteljahrhunderts hielt die sibirische Kälte an und bot ausgiebige Mög-

*Die Seegfrörni auf dem Zürichsee in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde zu einem richtigen Eisfest. Schlitten mit Pferdegespann, Hundeschlitten und Hochradfahrer wagten sich auf die glitzernde Fläche; aus Paris und Frankfurt trafen Extrazüge mit Schaulustigen und passionierten Schlittschuhläufern ein*

*Le lac de Zurich gelé dans les années 80 du siècle passé donnait lieu à une vraie fête sur la glace. Traîneaux attelés de chevaux ou de chiens, cycles hauts sur roues, se disputaient la surface glacée. On venait par trains spéciaux de Paris et de Francfort pour admirer le spectacle et pour patiner*

*Negli anni ottanta del secolo scorso, il lago di Zurigo gelò completamente e sulla sua superficie si svolse una vera e propria festa del ghiaccio. Slitte trainate da cavalli o da cani e velocipedi con la grande ruota anteriore si spinsero sullo specchio rilucente; da Parigi e da Francoforte giunsero treni speciali di curiosi e di appassionati del pattinaggio*

*When the Lake of Zurich froze over in the eighteen-eighties, the townsfolk turned the occasion into a real ice festival. Horse-drawn sledges, dog sleds and penny-farthing riders ventured out onto the shining surface, and special trains brought sightseers and keen skaters from Paris and Frankfurt to join in the merriment*

*Um die Jahrhundertwende boten die sehr kalten Winter ausgiebige Möglichkeiten zum Eislauen. Das Bild hatte sich geändert: die Läufer bewegten sich bereits viel gewandter. Hier auf dem Schanzengraben in Zürich im Februar 1894*

*Dans la période entre les deux siècles, les hivers très froids furent propices au patinage. Le tableau avait changé: les patineurs étaient devenus plus habiles. On voit ici le Schanzengraben à Zurich en février 1894*

*Vers la fine del secolo scorso si ebbero fredde stagioni invernali che offrirono agli appassionati svariate possibilità di pattinare. La situazione era evoluta e i pattinatori si muovevano già con grande padronanza. La foto è stata scattata nel febbraio del 1894 sullo specchio gelato della Schanzengraben a Zurigo*

*The very cold winters experienced about the turn of the century provided plenty of opportunity for skating. And the scene on the ice had already changed: the skaters were much surer and more skilled. This picture shows the Schanzengraben in Zurich in February 1894*



Die Eiszeit auf dem Zürcher See ist längst vorbei. Aber die Erinnerung daran bleibt. Einmal im Jahr wird der See wieder für den Schlittschuhlauf freigegeben. Das ist eine Tradition, die seit über 100 Jahren besteht. Und sie ist nicht ohne Grund: Der See ist ein wunderbares Naturbad, das die ganze Stadt zum Leben erweckt.

Die Eiszeit auf dem Zürcher See ist längst vorbei. Aber die Erinnerung daran bleibt. Einmal im Jahr wird der See wieder für den Schlittschuhlauf freigegeben. Das ist eine Tradition, die seit über 100 Jahren besteht. Und sie ist nicht ohne Grund: Der See ist ein wunderbares Naturbad, das die ganze Stadt zum Leben erweckt.

Die Eiszeit auf dem Zürcher See ist längst vorbei. Aber die Erinnerung daran bleibt. Einmal im Jahr wird der See wieder für den Schlittschuhlauf freigegeben. Das ist eine Tradition, die seit über 100 Jahren besteht. Und sie ist nicht ohne Grund: Der See ist ein wunderbares Naturbad, das die ganze Stadt zum Leben erweckt.

Die Eiszeit auf dem Zürcher See ist längst vorbei. Aber die Erinnerung daran bleibt. Einmal im Jahr wird der See wieder für den Schlittschuhlauf freigegeben. Das ist eine Tradition, die seit über 100 Jahren besteht. Und sie ist nicht ohne Grund: Der See ist ein wunderbares Naturbad, das die ganze Stadt zum Leben erweckt.

# Schlittschuhlaufen einst ...